

KICK – Sport gegen Jugenddelinquenz

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1.	Gesellschaftliche Herausforderung	3
2.	Ziele	3
2.1	Zielgruppen	3
2.2	Wirkungen	4
3.	Angebote und Maßnahmen	4
3.1	Präventionsangebote in Schule, Sport und Sozialraum	4
3.1.1	Präventionstage und Sozialkompetenztrainings	4
3.1.2	SchoolTeam (für junge Geflüchtete)	4
3.1.3	Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Unterstützung von Sportangeboten und Turnieren im Sozialraum	5
3.1.4	Vermittlung und Integration von Kindern und Jugendlichen in Freizeit- und Sportangebote	5
3.1.5	Bleib Cool am Pool	5
3.2	Intervention bei akuten Konflikten und Gewaltvorfällen	6
4.	Partner	6
4.1	Zusammenarbeit mit der Polizei	6
5.	Qualitätssicherung	7
6.	Standorte	7

1. Gesellschaftliche Herausforderung

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Untersuchungen der vom Berliner Senat eingerichteten ‚Arbeitsstelle Jugendgewaltprävention‘ beschreiben, dass sich die Bezirke und Bezirksregionen hinsichtlich ihrer Kriminalitäts- und Gewaltbelastung deutlich unterscheiden. Die Regionen, die eine überdurchschnittliche Kriminalitäts- und Gewaltbelastung aufweisen, haben eine Gemeinsamkeit: Es sind sozial benachteiligte Quartiere, deren Kinder und Jugendliche unabhängig ihrer Herkunft deutlich über dem Berliner Durchschnitt Transferleistungen beziehen.

Die auffälligen innerstädtischen Altbaugebiete weisen schwierige sozialstrukturelle Rahmenbedingungen auf. Die Risikofaktoren im Bereich Familie und Schule sind besonders deutlich ausgeprägt (S.16, BFG Nr. 64).

Auch in den peripheren Großsiedlungen haben Aspekte der sozialen Lage wie Armut von Kindern, Arbeitslosigkeit und geringes Einkommen, schwierige Bildungsverläufe offensichtlich großen Einfluss auf die Gewaltbelastung (S.18, BFG Nr. 64) und Kriminalität.

Da strukturelle Faktoren wie Armut und Arbeitslosigkeit nur schwer zu beeinflussen sind, sollte im Rahmen gewaltpräventiver Arbeit versucht werden, die sich daraus ergebenden negativen Kontexteffekte abzufedern.

Eine Stärkung primärer Prävention, die dazu beitragen kann, dass weitere sozialräumliche Benachteiligungen für Kinder und Jugendliche vermieden oder verringert werden und eine Stärkung der sozialräumlichen Prävention sowie die Unterstützung quartiersbezogener Aktivitäten können Delinquenz und Jugendgewalt reduzieren (Vgl. S. 102f, Landeskommision Berlin gegen Gewalt (Hrsg.), Berliner Forum Gewaltprävention Nr. 53, Berliner Monitoring Jugendgewaltdelinquenz, Erster Bericht 2014, Berlin, 2014).

2. Ziele

Mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurden im Rahmen der Vereinbarung zur wirkungsorientierten Erfolgskontrolle die folgenden vier Hauptziele vereinbart:

1. Einbindung gefährdeter (Kinder und) Jugendlicher in niedrigschwellige Sportangebote und Hilfen
2. Präventions- und Partizipationsangebote für gefährdete (Kinder und) Jugendliche in Kooperation mit Schule, Polizei und Jugendarbeit
3. Unterstützung des organisierten Sports im Umgang mit „schwierigen/gefährdeten“ (Kindern und) Jugendlichen.
4. Weiterentwicklung und Pflege eines lokalen Netzwerks im Bereich der Prävention.

Zur Erreichung der genannten Ziele wurden Indikatoren in der Vereinbarung zur wirkungsorientierten Erfolgskontrolle hinterlegt. Diese ist dem Konzept als Anlage beigefügt.

2.1 Zielgruppen

Die Angebote des KICK-Projekts richten sich in der Kernzielgruppe an Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die erweiterte Zielgruppe liegt in der Altersspanne von 10 bis 18 Jahren.

Ein Großteil der Nutzer von KICK weist soziale und kommunikative Defizite auf und hat ein unzureichendes, mangelhaftes Konfliktverhalten. Sie sind wegen jugendtypischer Delikte wie z.B. Körperverletzung, Sachbeschädigung, Raub- und Gewaltstraftaten oftmals mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Die Angebote von KICK stehen aber allen Kindern und Jugendlichen offen, um klassische Selbstverstärkungseffekte homogener Peer-Groups zu vermeiden.

Je nach Region gibt es einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In den vergangenen Jahren sind zunehmend auch Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund als Zielgruppe hinzugekommen.

2.2 Wirkungen

KICK will mit seinen pädagogischen Angeboten die Lebenslagen gefährdeter Kinder und Jugendlicher verbessern. Sie sollen zu einem gesellschaftlich angemessen Handeln befähigt werden.

3. Angebote und Maßnahmen

KICK arbeitet an seinen acht Standorten einerseits in den Sozialraum hinein und andererseits über sozialräumliche und bezirkliche Grenzen hinaus. Schwerpunktmäßig geht es dabei darum, die Bildungspotentiale des Sports wie z.B. der Umgang mit Konflikten in Wettkampfsituationen und Gruppenhierarchien zu nutzen und mit sportbezogenen Angeboten zur Entwicklung von Alltags- und Lebenskompetenzen beizutragen. KICK hat seine Standorte vorrangig in sozialen Brennpunktregionen und in Einrichtungen, die vorrangig von benachteiligten, armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen besucht werden. Die inhaltlichen (Sport-)Angebote von KICK sollen aber auch gezielt die Begegnung verschiedener sozialer Milieus ermöglichen, um Ausgrenzungen und „Verfestigungen“ gefährdeter Gruppen zu verhindern. Die Angebote von KICK stehen grundsätzlich allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 – 17 Jahren offen. KICK hat mit verschiedenen Kooperationspartnern gewaltpräventive Schwerpunkte entwickelt, die regelhaft oder einmalig realisiert werden.

Dabei steht die inhaltliche Arbeit auf den folgenden zwei Säulen.

3.1 Präventionsangebote in Schule, Sport und Sozialraum

3.1.1 Präventionstage und Sozialkompetenztrainings

Wegen der großen Nachfrage der Berliner Schulen wurden gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten mehrerer Polizeiabschnitte Präventionstage mit schwierigen Schulklassen ins Leben gerufen. Die Kontakte zu den Schulen kommen entweder von der Polizei oder inzwischen immer häufiger aus den Schulen direkt. KICK kann dabei leider nicht allen Bedarfen entsprechen. Die Schulklassen werden oft beginnend mit der 5./6. Klasse je nach Bedarf über einen längeren Zeitraum begleitet. Nach einer klaren Aufgabenverteilung gestalten die Präventionsbeauftragten in der Regel einen Tag, während KICK zwei bis drei weitere Tage gestaltet. Die Präventionsbeamten erläutern die Arbeit und Aufgaben der Polizei; sie klären über Straftaten und Strafverfahren auf und geben Hinweise zu Konfliktbewältigungsstrategien. KICK offeriert Sportangebote und gestaltet je nach Notwendigkeit bzw. Defiziten der Klassen Team- und soziale Kompetenztrainings. Dazu gehört im speziellen der Umgang mit konkreten und situationsbezogenen Konflikten. Auch Mobbing oder Cybermobbing sind häufig Themen, die bearbeitet werden. Bei Interesse an den Angeboten des KICK-Projekts erfolgt eine Vermittlung in das Projekt. Die Vermittlung erfolgt aus dem Angebot heraus.

3.1.2 SchoolTeam (für junge Geflüchtete)

In Zusammenarbeit mit der Polizei Berlin, Polizeiakademie, FB III 1 (Verhaltenstraining), bietet KICK „Sportbezogene soziale Kompetenztrainings und Demokratie-Workshops“ für Willkommensklassen mit Geflüchteten in Oberstufenzentren an. Im Fokus stehen u.a. der

Umgang mit Konflikten sowie Normen und Werte, die demokratisches wie gleichberechtigtes Zusammenleben gewährleisten.

Das Angebot wendet sich gezielt an 18- bis 25-Jährige, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden.

Eines der Anliegen des Projektes ist es, Vertrauen aufzubauen, Wissensdefizite und Ängste (auch gegenüber der Polizei) zu reduzieren, um Sicherheit und Stabilität zu geben und eine Integration in unsere Gesellschaft zu ermöglichen. Beide Partner haben dazu das Konzept „Sportbezogenes soziales Training für Willkommensklassen an Oberstufenzentren“ entwickelt. Für den Bereich der Polizei werden die Maßnahmen im polizeilichen Konzept für die kriminalpräventiven Maßnahmen im Pilotprojekt „Sportbezogenes soziales Training für Willkommensklassen an Oberstufenzentren“ beschrieben. Zum Projektstart im August/September 2017 wurde das SchoolTeam den Vertretern der Oberstufenzentren im Rahmen einer Sitzung in der Senatsbildungsverwaltung vorgestellt. Das Angebot steht allen Oberstufenzentren offen.

3.1.3 Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Unterstützung von Sportangeboten im Sozialraum

KICK vermittelt Kinder und Jugendliche in den organisierten und informellen Sport (u.a. in Jugendeinrichtungen). KICK hat aber auch seit Jahren die Erfahrung gemacht, dass die Sportvereine selbst Hilfe bei der Arbeit mit schwierigen Jugendlichen benötigen. Aus dieser Erkenntnis hat sich eine Unterstützung für Sportvereine ergeben. Einzelne Mitarbeiter unterstützen bei der Einführung präventiver Angebote, um Konflikte und Gewalt schon im frühen Jugendalter oder am Spielfeldrand vorzubeugen. Unterstützt werden auch regelmäßige Sportangebote in Jugendeinrichtungen und im Sozialraum. So ist der KICK-Standort Wedding z.B. seit vielen Jahren mit den Weddinger Wiesel, einem multinationalen Basketballverein, unter einem Dach. Der pädagogische KICK-Mitarbeiter unterstützt und coacht die Trainer/innen im Umgang mit schwierigen Jugendlichen. Mit den Jugendmannschaften wurden „Team- und Konfliktwerkstätten“ durchgeführt (auch im Sinne von Partizipation) und sie in ihrer Entwicklung weiter begleitet.

3.1.4 Vermittlung und Integration von Kindern und Jugendlichen in Freizeit- und Sportangebote

KICK verfolgt das Ziel, freiwillig vermittelte Kinder und Jugendliche aus dem Sport, Jugendeinrichtungen oder Schulkontexten in sinnvolle Sport- und Freizeitangebote zu integrieren. Dabei spielen Mannschaftssportarten wie Fußball oder Basketball eine große Bedeutung. Auch erlebnispädagogische Angebote wie Niedrigseilgarten oder Klettern werden angeboten. Vorrangig geht es dabei um die Verknüpfung von Aktion und Reflexion. An den einzelnen Standorten des Projekts werden dazu Gruppenangebote vorgehalten bzw. über bestehende Kooperationen mit Jugendeinrichtungen und Sportvereinen umgesetzt. Über den Sport kann schnell eine vertrauensvolle Beziehungsebene zu den Kindern und Jugendlichen hergestellt werden. Der Sport bietet reichhaltige Ressourcen und eine Fülle an Gelegenheiten, um die Themen Teamgeist, Sozialkompetenz, Fair Play und nicht zuletzt den Umgang mit Konflikten aufzugreifen. Weitergehende Unterstützungs- und Beratungsangebote können den Jugendlichen unterbreitet werden.

3.1.5 Bleib Cool am Pool

Das Konfliktlotsen-Projekt „Bleib Cool am Pool“ ist – im Sinne präventiver Arbeit im Sozialraum – als Kooperationsprojekt in Berliner Schwimmbädern aktiv, die von Menschen unterschiedlichster Herkunft besucht werden. Das Projekt kooperiert mit den Stäben 4 der Polizeidirektionen 1, 2 und 5 sowie den jeweils zuständigen Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte und den Berliner Bäderbetrieben. Ziel des Projekts ist es, sich anbahnende gewalttätige Auseinandersetzungen frühzeitig zu erkennen, zu moderieren bzw. zu entschärfen. Das Projekt baut auf dem Ansatz der Peer-Group-Pädagogik auf. Den

Einsätzen in den Berliner Bädern geht ein mehrmonatiges „Trockentraining“ voraus; eine Ausbildung, die notwendigerweise mit viel Praxis auf Moderation und Schlichtungsgespräche vorbereitet.

Das Projekt wird personell von den Polizeibeamten der beteiligten Direktionen innerhalb der Konfliktlotsenausbildung unterstützt sowie von pädagogischen Mitarbeitenden der GSJ (finanziert durch die Zuwendung der SenBJF) sowie durch einen jährlichen Zuschuss der Berliner Bäderbetriebe gefördert.

3.2 Pilotprojekt „Intervention bei akuten Konflikten und Gewaltvorfällen“

Ein entsprechendes Konzept wird derzeit gemeinsam mit der Polizeiakademie, FB III 1 (Verhaltenstraining), und dem Landeskriminalamt (LKA PräV) erarbeitet.

Es soll ein spezielles Angebot als Pilotprojekt erarbeitet werden, das bei akuten Problemstellungen wie Gewalt- oder Mobbingvorfällen in Schulklassen, Sportvereinen oder Jugendeinrichtungen gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten der Abschnitte kurzfristig interveniert. KICK tritt hier als mobile Variante zusammen mit der Polizei auf. Oft ist es die Polizei, die hier zunächst gerufen und unmittelbar mit Problemfällen konfrontiert wird. Doch kurzfristige Interventionen oder kurzzeitpädagogische Konfliktkurse benötigen oft eine Fortsetzung. Während die Polizei den Erstkontakt begleitet und strafrechtlich relevante Aufklärung leistet, arbeitet KICK mit den Gruppen an den Themen, die Auslöser des Konfliktes waren, und bleibt auch über den unmittelbaren Anlass mit den Schulen bzw. Klassen in Kontakt. Konkret ist der Vorsatz, Klassengemeinschaften über einen längeren Zeitraum zu begleiten und z.B. Trainings zum Opferschutz oder zur Verbesserung des sozialen Klimas weiterzuführen. Bei besonderen Problemlagen werden die Jugendämter und die Regionalen sozialen Dienste informiert bzw. am Verfahren beteiligt.

4. Partner

Zentrale Kooperationspartner über die Polizei hinaus sind Schulen, Jugendämter und Jugendeinrichtungen sowie freie Träger der Jugendhilfe und Sportvereine. Bedarfsbezogen wird je nach Erfordernis die Regionalen sozialen Dienste oder die Jugendgerichtshilfe der jeweiligen Jugendämter hinzugezogen.

Eine besondere Bedeutung kommt bei KICK der Zusammenarbeit mit der Polizei zu.

4.1 Zusammenarbeit mit der Polizei

In besonderer Weise kooperiert KICK mit der Polizei. Die Zusammenarbeit ist seit mehr als 25 Jahren eines der wesentlichen Fundamente des KICK-Projekts.

Es gibt unterschiedliche Teilprojekte in Zusammenarbeit mit der Polizei Berlin.

Die konkrete Zusammenarbeit gestaltet sich wie folgt:

Die KICK-Standorte kooperieren mit den Präventionsbeauftragten der jeweils zuständigen Abschnitte (siehe P. 3.1.1).

Für die Realisierung des Projekts „Bleib Cool am Pool“ gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Stäben 4 und den Präventionsbeauftragten der teilnehmenden Direktionen.

Eine besonders enge Zusammenarbeit erfolgt mit der Polizeiakademie, FB III 1 (Verhaltenstraining). Gemeinsam wurde das Pilotprojekt „Sportbezogene soziale Kompetenztrainings – KICK SchoolTeam“ erarbeitet und wird mit Mitarbeitenden des Fachbereichs realisiert. Während der dreitägigen Workshops wird am zweiten Tag eine polizeiliche Anti-Gewalt Veranstaltung durch das Verhaltenstraining in der Polizeiakademie durchgeführt.

Zudem werden durch die Polizeiakademie, FB III1 (Verhaltenstraining), regelmäßige Treffen zwischen KICK-Mitarbeitenden und den Präventionsbeamten bei Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich realisiert, um eine wirkungsorientierte Zusammenarbeit zu reflektieren und die Maßnahmen ggf. entsprechend anzupassen.

Für Fragen der Zusammenarbeit stellt die Polizei Berlin eine zentrale Ansprechperson zur Verfügung; derzeit ist das die Polizeiakademie, FB III 1 (Verhaltenstraining) in enger Absprache mit LKA PräV.

5. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung und Evaluation dienen der Reflexion der von KICK geleisteten Arbeit und der Effektivitätssicherung.

In Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde eine wirkungsorientierte Erfolgskontrolle vereinbart, mit deren Zielen und Indikatoren die Arbeit regelmäßig überprüft wird.

Über eine Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Berlin (Studiengang Soziale Arbeit) erhalten Studierende kurz vor ihrem Abschluss die Möglichkeit, bei KICK einzelne Projekte zu evaluieren. Mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) wird die Arbeit des SchoolTeams evaluiert.

Eine weitere Ebene der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung stellen die Coachings und die Anleitung zur Selbstevaluation in den jeweiligen Standorten dar. Einzelne Angebote und Veranstaltungen werden regelmäßig reflektiert. Neben den monatlichen Teamsitzungen findet einmal jährlich eine Klausurtagung statt, bei der es u.a. um die Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts und die Bewältigung neuer Problemlagen geht. Darüber hinaus werden Austauschprozesse initiiert und die Methode der kollegialen Beratung geübt und angewendet.

Des Weiteren wurde im Jahr 2018 eine neue Steuerungsrunde ins Leben gerufen, deren Geschäftsführung bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie liegt.

6. Standorte

Die acht KICK-Standorte sind über das Stadtgebiet verteilt und sind mit jeweils einer Vollzeitstelle an einer Jugendeinrichtung oder einem Sportverein angesiedelt. Sie arbeiten bedarfsgerecht jeweils in den Sozialraum hinein.

Eine Übersicht der Standorte ist als Anlage beigefügt.

Die folgenden Angebote halten die Standorte des Projekts im Jahresverlauf vor.

- Freizeitangebote mit Sportbezug, die grundsätzlich allen offenstehen
- Interventionen bei Konflikten in Jugendeinrichtungen, Sozialraum und Schulen
- Vorbeugende Bildungsangebote und (Verhaltens-)Trainings für Cliques, Gruppen und Schulklassen
- Vermittlungen in kontinuierliche Sportbezüge, Jugendeinrichtungen und gegebenenfalls Einzelfall-Angebote
- temporäre Unterstützung, um junge Betroffene in Sportbezügen und Organisationen zu halten

KICK ist zudem in überregionalen Gremien beispielsweise beim Berliner Fußballverband, der Arbeitsstelle Jugendgewaltprävention und in einer Arbeitsgruppe Gewaltprävention des

Deutschen Präventionstages vertreten bzw. wirkt bei der Organisation von fachspezifischen Tagungen in Zusammenarbeit mit den Sportbünden mit.

Stand: 11.02.2020